

Kirche Maria Magdalenen in Klein-Borstel

1778 erbaut nach Plänen der Architekten Hopp und Jäger. Kleine Kirche mit wichtigem Massenturm, der Orgelempore und Gemeinderäumen in den Obergeschossen Platz gibt. Der Kirchenraum ist von einer flachen, balkenunterzogenen Holzdecke überspannt, 6 Messingkronen gliedern den Raum. Das Altarwandbild der Kreuzigung ist geschaffen von Bernhard Hopp, ebenso die Darstellungen aus dem Leben Jesu an den Emporenfeldern.

Ostkreis

Die St. Gertrud-Kirche Immenhof

deren Name und Baukapital von der beim Brande am Abend des 7. Mai 1842 eingestürzten St. Gertrudskapelle im St. Jacobi-Kirchspiel herrührt, ist auf einem von Senat und Bürgerschaft unentgeltlich zu diesem Bau hergegebenen, am Kuhlenteich belegenen 2500 qm großen Bauplatz aufgeführt, auf welchem Grundstück außerdem zwei Pastorate und die Wohnung des Kirchenbeamten einsehl. Kanzel errichtet sind. Der nach dem Plan des Professors Otzen, Berlin, und unter dessen Oberleitung aufgeführte Bau wurde am 20. Februar 1882 in Angriff genommen und am Sonntag Ganiae, 7. Mai desselben Jahres (am Gedenktag der 40 Jahre früher durch Feuersturm erfolgten Zerstörung der ehemaligen St. Gertrud-Kapelle), wurde unter großer Festlichkeit die Grundsteinlegung zum Bau vorgenommen. Am 20. September 1884 fand die Turmweihefeier statt.

Die Heilandskirche Uhlenhorst Schillerstr.

wurde von Januar 1926 bis Januar 1928 erbaut von dem Architekten Emil Heynen, Hamburg-Altona. Die Kirche ist gemäß den neuesten Erfordernissen eines großstädtischen Gemeindelebens mit allen notwendigen Nebenräumen verbunden worden. Durch die beiden nach der Schillerstrasse sich erstreckenden Flügeln, die mit der quer gelagerten Kirche eine einheitliche Baugruppe bilden, ist ein Bauwerk entstanden, das nach völlig neuen Gesichtspunkten einen Kirchenbau in einer überfüllten Wohnstadt darstellt. Die Kirche bietet Platz für 1200 Besucher.

Die Friedenskirche in Eilbeck Papenstrasse

die am 15. März 1885 eingeweiht wurde, enthält 564 feste Sitzplätze, außerdem 160 durch Aufstellen von Bänken und Stühlen und ist nach dem Entwurf von Professor Otzen von dem Architekten J. Vollmer, Berlin, erbaut, die Leitung des Baues am Platze wurde jedoch dem Architekten C. Voss übertragen.

Die Versöhnungskirche in Eilbeck Eke Maxstr. u. Eilbecktal

nahe dem Marktplatz gelegen, wurde am 1. Dezember 1908 mit dem Beginn des neuen Kirchenjahres eingeweiht.

Die Heiliggeistkirche in Alt-Barmbeck Hutnerstrasse

Die Kirche ist im gotischen Stile erbaut, enthält 800 feste Sitzplätze, von denen allein 350 auf 3 Emporen untergebracht sind.

Die 3 Glocken waren aus Bronze und von der New-York-Hamburger Gummi-Waren Compagnie gestiftet. Im Kriege mußten sie abgeliefert werden. Die neuen Glocken, 1922 aus Klangstahl hergestellt, wurden durch eine Sammlung in der Gemeinde beschafft. Das Taufbecken, in Metall ausgeführt, schenkte Hermann Schmidt, 128 C. Aug. Schmidt Söhne. Die Becken wurden von J. H. Angbeck der Kirche überwiesen. Damen der St. Gertrudsgemeinde stickeen schöne und reiche Paramente (Altardecke, Kelchtücher, Kanzeldecke usw.)

Die Orgel, seit 1905 mit elektrischem Motor, besitzt 28 Stimmen. Sie stammt aus der Werkstatt der Firma Wolfsteller Nachf., Inhaber Paul Rother in Hamburg. Zur Erwärnung der Kirche dient eine Heißwasserheizung, angelegt von der Firma Rud. Otto Meyer, hier.

Die sehr geräumige Sakristei dient gleichzeitig als Sitzungssaal. Ihre Mobiliareinrichtung ist eine Schenkung der Averböf-Stiftung. Die gesamte Bausumme beträgt 218.800 Mark.

Die Bugenhagenkirche in West-Barmbeck am Scheidenplatz

Die Bugenhagenkirche wurde nach einer Bauzeit von 1 1/2 Jahren am 10. März 1929 eingeweiht und erhielt ihren Namen zur Erinnerung an die Einführung der Reformation in Hamburg im Jahre 1529 durch Bugenhagen, dem Freund und Mitarbeiter Luthers.

Die Auferstehungskirche in Nord-Barmbeck am Tieloh

Der am 16. Mai 1929 eingeweihte Kirchenbau ist nur der Südtügel einer Gesamtgruppe, deren Mittelbau aus zwei später zu erbauenden Pfarrhäusern bestehen wird und dessen Nordflügel, ein Gemeindehaus, 1927 fertiggestellt ist (F. Brekelbaum u. Sohn). Der Entwurf stammt von dem hiesigen Architekten Camillo Gauthier, unter dessen Leitung auch der Bau der Kirche von der Firma Otto Schultz-Hamburg hergestellt wurde.

Kirchengemeinde Nordbarmbeck-Hartzloh

Gabriel-Klostersaal am Hartzlohplatz 17

Frohbotschaftskirche Dulsberg am Straßburger Platz 2

Architekt: Friedrich Dyrsen, Hamburg. Einweihung: 19. Dezember 1937. Äußere Höhe und Länge: 50 m. Innen: 42 m lang, 13 m breit, 16 m hoch. Gewölbe aus Akustikplatten. Schwerhörigen-Anlage. Ein moderner, schlichter und eindruckvoller Bau.

Südkreis

Die heilige Dreieinigkeits-Kirche St. Georgskirchhof, Ecke Koppel

In der ehemaligen Vorstadt St. Georg, erstand 1743-47 als Ersatz der alten Hospitalkirche zu St. Jürgen. Diese letztere ist etwa im 13., wenn nicht schon im 12. Jahrhundert errichtet worden, höchst wahrscheinlich 1195 durch Adolph III. von Schauenburg, wiewohl man auch deren Gründung einer Urkunde gemäß dem Grafen Albrecht zu Orlamünde zuschreibt, der zur Ehrerbietung gegen den heiligen Märtyrer von St. Georg 1220 eine Kapelle bei dem Siechenhause geweiht haben soll.

Die Erlöser-Kirche in Borgfelde Ecke der Klaus-Groth-Strasse und Wallstrasse

Das Projekt ist vom Architekten Georg Thielen entworfen und nach seinem Tode unter Leitung des Architekten Fernand Lorenzen von dem Zimmermeister F. Carstens ausgeführt worden.

St. Annenkirche

Ecke der Hammerbrook- und Nordergaßstrasse

Diese ursprünglich als zweite Predigtstätte im Katharinenkirchspiel erbaute Kirche steht im beherrschenden Mittelpunkt des volkreichen Stadtteils, der der alten, durch die Einrichtung des Freihafens im Jahre 1885 entvölkerten Gemeinde neu angegliedert wurde.

Zum 1. Januar 1940 wurde die St. Annen-Gemeinde durch Beschluß des Kirchenrats zur selbständigen Gemeinde erklärt und dadurch die Verbindung mit St. Katharinen gelöst.

Heilige Dreifaltigkeitskirche in Hamm

Ecke Horner Weg und E. d. Hammer Kirche

1692 wurde der Grundstein gelegt und am 29. August 1693 war die Einweihung. Die Wände der Kirche sind Fachwerkbau, nur die Westfront ist massiv aus Ziegelsteinen und im Gegensatz zu der übrigen Kirche mit gotischen Fensteröffnungen ausgeführt. Vier durchgehende Bänderalken halten die aus mächtigen Eichenholzposten konstruierten Seitenwände in Höhe der Trauf zusammen. Die Turmfahne auf dem Dachtrümpfen trägt die Jahreszahl 1693. Über dem Chor ist die Walmspitze des Daches mit einem Wetterhahn geziert. An der Südseite der Mauer befindet sich von alterer her eine Sonnenuhr. Das Fachwerk ist ringsum einen ganzen Stein stark ausgemauert. Die Baukosten haben ca. Mk. 86.000.— betragen, pro qm macht das Mk. 12.—. Im Jahre 1718 ist an der Westseite das Renaissance-Portal eingebaut, dessen Fries mit Bezug auf den Namen Dreifaltigkeitskirche die Inschrift: „Deo triuno“ trägt. Das Hauptstück im Inneren der Kirche bildet der etwa 10 m hohe und in lebhaftem Barockstil entwickelte Altaraufbau mit seinen gedrehten, kränzwindenden Säulen und einer großen Fülle von reichgeschlitzten Figuren und Ornamenten. Besonders schön fügen sich die beiden großen Engel, die die Kanzel tragen, in den Raum. Das Ganze ist ein Beweis hochstehender Heimatkunst jener Zeit. Die Gemälde an den Wänden stellen Begebenheiten aus dem Leben Jesu Christi dar; sie sind 1702 von dem Maler Hinrich Becken gemalt. Die fünf Bilder in der Brüstung der Orgelempore von der Hand desselben Künstlers schildern Vorgänge aus dem Alten Testament. An der Nord- und Südseite neben dem Altar hängen die Bilder der an der Dreifaltigkeitskirche im Amt gesessenen Pastoren aus zwei Jahrhunderten.

1758 ist der Westgiebel erneuert worden. 1813 hat die Kirche während der Belagerung Hamburgs besonders gelitten. Anfangs war sie geflüchteten Bewohnern der Stadt Zufluchtsstätte, später hatten französische Soldaten darin. An den Kampf um die Kirche erinnern die kleinen Engeln, die man an der Frontseite eingemauert hat. Es gelang damals Pastor Zimmermann, die Gemälde, die alte Kirchenuhr und die Gestühle in Sicherheit bringen zu lassen. Das Zierwerk am Altar und am alten Taufstein haben damals sehr gelitten. Die Orgel wurde vernichtet. 20 Jahre entbehrte die Kirche eine Orgel. An Stelle des 1882 endlich angeschafften kleinen Werkes setzte der Kirchenvorstand 1896 eine neue Orgel mit 29 klingenden Stimmen und mit pneumatischer Spielart von Ernst Röyer werden. 1925 im Juni sind die damals dem Vaterland geopfert durch neue ersetzt. 1897 erhielt der Turm zwei neue größere Glocken, von denen die eine 1917 mußten die Zimmpfeilen an das alte Heer abgeliefert wurde. Der Kirchenvorstand entschloß sich 1924, statt neuer Stahlglocken die alten Hammer Glocken wieder zu erwerben, die von weiland Kirchenvorsteher Konsul Nolting in Scharbeutz in einem Glockenstuhl aufgehoben waren. — 1918 ist die Kirche im Inneren neu der Kirchenvorstand schenkte. An diesen Wänden sind die noch vorhandenen Kapitelle des alten Beichtstuhls vom Jahre 1761 mit verarbeitet. In die Fenster 1917 mußten die Zimmpfeilen an das alte Heer abgeliefert wurde. Im Jahre 1928 erhielt die Kirche ein neues Gestühl und nach Urteil der Sachverständigen eine für Barockkirchen mustergetreue Beleuchtung. Auf dem kleinen stimmungsvollen Friedhof um das Gotteshaus ruhen in 2 die bekannte Hamburger Filialtroupe Amalie Stevking (gestorben 1859) und Dr. J. H. Wichern (gestorben 1881), Gründer des „Rauhen Hauses“ in Horn (1838). — 26. Januar 1814 (gefehrt zwischen Rußen und Franzosen auf dem Friedhof Hinter der Kirche auf dem Friedhof) habe erbebt sich ein Kriegerehrentafel für die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder der Hammer Kirchengemeinde

Dankeskirche in Süd-Hamm Süderstrasse 258

vom Architekten Grothoff erbaut und am 6. Oktober 1895 geweiht. Die Kirche, ein Fachbau, zeichnet sich durch einfache Schönheit aus. Siehe auch „Die Stephan Kempe-Kirche“.

Die Stephan Kempe-Kirche

wurde erbaut im Jahre 1908 als dritte, am weitesten nach Hamm zu vorge-schobene Predigtstätte der St. Catharinen-Gemeinde. Die Kirche gehört zum Gemeindebezirk Süd-Hamm. Sie liegt mit den beiden ihr angegliederten Pastoraten auf der Ecke, die der Ausschläger Weg mit der Robinsontstrasse und dem Bruckhamm bildet. Ihren Namen hat sie nach dem an der Catharinenkirche wirkenden Prediger Stephan Kempe, der im Jahre 1828 durch sein tatkräftiges Auftreten viel zur Einführung der Reformation in Hamburg beitrug.

Martinskirche in Horn Pagenfelder Strasse

vom Architekten Vollmer gebaut und am 11. November 1886 geweiht. Das Innere der 400 Plätze zählenden Kirche ist sehr ansprechend.

Gemeindehaus in Horn

Bei der Martinskirche 2

vom Architekten Schmarje gebaut, am 22. Januar 1939 eingeweiht, enthält Räume für Büro, Sitzungen, Konfirmandenunterricht, großen Gemeindefaal, Wohnungen für Kirchenbuchführer und Gemeindegewerter.

St. Thomas-Kirche im Billwärder Ausschlag

Ecke Lindley- und Vierländer Str.

nahe dem Wasserurm in Rothenburgsort gelegen, mit deren Bau im Februar 1888 begonnen und die den 8. März 1885 eingeweiht wurde, enthält inklusive der Emporen 800 feste Sitze und können im Ganzen ca. 1000 Personen darin Platz finden. Die Kirche ist eine Langbaukirche mit vorgelegter Kreuzform (lateinisches Kreuz) und im gotischen Stil gebaut. Das Innere ist freundlich hergerichtet und alle Teile praktisch und kunstgerecht ausgeführt. Die Kanzel ist so angelegt, dass man fast von allen Sitzen den Prediger sehen kann. Die Akustik ist vorzüglich, so dass man überall jedes von der Kanzel und dem Altar gesprochene Wort verstehen kann. Die Kanzel mit Schalldeckel und der Altar sind im gotischen Stil in Holz kunstgerecht geschnitten und bemalt. Das Aeusserere ist in allen Teilen im Backsteinstil mit Formsteinen etc. ausgeführt und gestaltet sich durch die gute Grundrisform sehr geschmackvoll und mairisch in allen Partien. Der Bau ist von dem verstorbenen Architekten C. H. Grassmann entworfen, geleitet und ausgeführt. Die ganze Bausumme inkl. Inventar, Rammung und Grundmauerwerk beträgt 126.000 M.

Die Immanuelkirche auf der Veddel

Wilhelmsburger Strasse 73

erbaut in den Jahren 1904/1905, bildet zusammen mit dem Gemeindefaal, dem Konfirmandensaal und dem Pastorat einen schönen Gruppenbau.

Bleed Through Repaired Document Plastic Covered Document